

Großprojekt steht auf der Kippe

CDU und Handelskammer: Grüne gefährden Verkehrsentwicklungsplan / Streit über Parken am Concordia-Tunnel



Vor dem Concordia-Tunnel wird es regelmäßig eng. Ein Grund sind die parkenden Autos, die den Fahrweg auf eine Spur verengen.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Zuspitzung auf der Zielgeraden: In der Debatte über den Verkehrsentwicklungsplan (VEP), der jetzt geeint werden soll, ist der Streit eskaliert, ob stadteinwärts auf der Schwachhauser Heerstraße in Höhe Concordia-Tunnel morgens zeitweise das Parken verboten wird. Damit gäbe es für den Berufsverkehr künftig zwei Spuren. Weil es politisch offenbar knallte, kamen die Planer am Montagabend zu einer Sonder-sitzung zusammen. Sie endete mit einem Kompromiss: Die Strecke wird einige Monate freigegeben, um Daten zu sammeln.

VON WIGBERT GERLING

Bremen. Flaschenhals, Nadelöhr – diese Begriffe fielen am Montag öfter, mal auf die Verkehrslage stadteinwärts auf der Schwachhauser Heerstraße bezogen, mal politisch geprägt. Es ging dann stets um die Frage, ob die Autos kurz hinter der Kreuzung Hollerallee morgens zwischen 7 und 10 Uhr künftig auf zwei Spuren fahren könnten. Andersherum: Müssen in dieser Zeit die dort parkenden Autos verschwinden?

Um den Konflikt im Vorfeld der Sonder-sitzung am Montagabend einzudämmen, wurde von Parlamentariern der rot-grünen Regierungskoalition den ganzen Tag über an einem Kompromiss gearbeitet. Demnach werden in einer Testphase von beispielsweise fünf Monaten die parkenden Autos in den Morgenstunden verbannt, so dass der Berufsverkehr die volle Straßen-

breite nutzen kann. Es folgt die Phase zwei dieses Versuchs: Die rechte Spur wäre in den folgenden fünf Monaten für den fließenden Verkehr wieder tabu – und dann könnten die Erfahrungen ausgewertet werden, um eine gesicherte Datenbasis für die endgültige Entscheidung zu haben.

Fast alle Vorschläge, die in den Verkehrs-entwicklungsplan (VEP) für die Spanne bis zum Jahr 2025 aufgenommen werden sollen, waren in den vergangenen Monaten von den Planern gemeinsam getragen worden. Am Umgang mit diesem letzten Teilstück der Schwachhauser Heerstraße kurz vor dem unmittelbaren Stadtkern aber schieden sich die Geister. Vor dem geplanten Beschluss der Verkehrsdeputation in einer Woche kritisierte am Montag der CDU-Abgeordnete Heiko Strohmann, dass der grüne Parteichef Ralph Saxe betont

habe, er werde sich am Votum des Schwachhauser Beirats orientieren – und der sei gegen eine Öffnung der Schwachhauser Heerstraße in Höhe Concordia-Tunnel. Strohmann betonte, das Entscheidungsrecht liege eindeutig auf der Ebene der Parlamentarier in der Deputation und nicht bei den Beiräten. Mit ihrer Haltung „gefährden die Grünen den ganzen VEP“.

Die Brisanz der Kontroverse machte am Montag eine Kommentierung der Handelskammer deutlich. Die Öffnung der Schwachhauser Heerstraße stadteinwärts wenigstens morgens für den Berufsverkehr sei für das Haus Schütting „die Zustimmungsbedingung zum gesamten Verkehrs-entwicklungsplan“, erklärte Olaf Orb, Verkehrsreferent der Handelskammer.

Der SPD-Abgeordnete Jürgen Pohlmann plädierte für einen „Praxistest“. Es sei ein

guter Weg, wenn nun die Schwachhauser Heerstraße an der Stelle für den fließenden Verkehr geöffnet werde. Damit könne die Wirklichkeit vor Ort besser beobachtet werden als mit einer theoretischen Simulation, die der grünen Parteichef Saxe ins Gespräch gebracht habe.

Ralph Saxe betonte, er habe diese Simulation angeregt, um „eine Brücke zu bauen“. Er wandte sich gegen die Bewertung, wonach Beiräte kein Wörtchen mitzureden hätten. Und er verwies auf den Widerstand auch der SPD im Stadtteilparlament. Der Grüne erklärte, er könne einem Probelauf mit Öffnung und Schließung der rechten Spur zustimmen. Es habe ihn überrascht, dass dieses Thema nun „zur Sollbruchstelle“ beim Verkehrsentwicklungsplan erklärt werde.

Die Parlamentsfraktionen sind in einem „Projektbeirat“ an den Vorbereitungen zum Verkehrsentwicklungsplan ebenso beteiligt wie die Handelskammer, Verkehrs- und Umweltverbände sowie Senatsressorts. Nach einer Klausurtagung vor wenigen Wochen in Farge sah es so aus, als könne der Weg frei gemacht werden, um im Schulterschluss eine Planung bis zum Jahr 2025 präsentieren zu können. Als in der vergangenen Woche dieser Projektbeirat tagte, sollte mit einer gemeinsamen „Empfehlung“ die bevorstehende Entscheidung der Parlamentarier in der Deputation vorbereitet werden. Dazu kam es nicht, vielmehr kam es zum Konflikt.

Was ist der Verkehrsentwicklungsplan?

Seit vielen Monaten wird über einen Verkehrsentwicklungsplan (VEP) diskutiert. Er soll unter anderem eine Orientierung bieten, wie sich der Verkehr in Bremen bis zum Jahr 2025 entwickelt. Die Perspektiven für Fußgänger sollen dabei ebenso einbezogen werden wie die für den Radverkehr und die Autofahrer. Und auch die Entwicklung des öffentlichen Personenverkehrs mit Bussen und Bahnen sowie der Güterverkehr stehen zur Diskussion. Die Lan-

desregierung hatte den Anspruch formuliert, dass der Verkehrsentwicklungsplan unter möglichst breiter Beteiligung erarbeitet wird. So gibt es unter anderem einen Projektbeirat, in dem Vertreter aus Senatsressorts, den Bürgerschaftsfraktionen, aus Handelskammer, Verkehrs- und Umweltverbänden die Analysen und Vorschläge sichten und diskutieren. Der VEP soll dafür sorgen, dass künftig die einzelnen Verkehrsvorhaben zueinander passen.

DFL soll Polizei bezahlen

Bremen (wig). Der Senat will heute per Beschluss den Weg frei machen, damit die Deutsche Fußball Liga (DFL) an Kosten für Polizeieinsätze beteiligt werden kann. Die Regelung dürfte vor allem bei Bundesliga-Heimspielen greifen, die von überdurchschnittlich vielen aggressiven Fans besucht werden, ist aber allgemeiner angelegt. Demnach geht es generell um Veranstaltungen, die gewinnorientiert sind, die 3000 Besucher oder mehr anziehen und die die Einschätzung erlauben, dass mit Gewalttaten zu rechnen ist.

Die Landesregierung verweist darauf, dass in der Saison 2013/2014 für polizeiliche

Einsätze bei Fußballspielen in Bremen rund 1,4 Millionen Euro bezahlt worden seien. Vor diesem Hintergrund habe die Bürgerschaft eine Prüfung verlangt, inwiefern eine Kostenerstattung auf Landesebene verfügt werden könne. Der Senat verweist darauf, dass die Höhe einer finanziellen Beteiligung der DFL nicht genannt werden könne, schon weil ein längerer Rechtsstreit möglich sei. Zu den Kernaufgaben der DFL gehört die Organisation des Profifußballs. Sie ist für die Ansetzung aller Saisonspiele in der Bundesliga und 2. Bundesliga sowie die Ausrichtung der Relegationsspiele zuständig.

Drogenfund in der Neustadt

Bremen (eho). In der Neustadt hat die Polizei rund fünf Kilogramm Cannabis beschlagnahmt. Die 27 und 50 Jahre alten Drogenbesitzer wurden vorläufig festgenommen. Wie die Polizei am Montag berichtete, war sie eher zufällig auf die Männer aufmerksam geworden.

Am Sonnabend hatten Polizisten einen Einsatz in einem Haus an der Westerstraße. Als sie danach zufällig mit den beiden Männern im Fahrstuhl standen, fiel ihnen starker Cannabisgeruch auf. Die Männer wurden durchsucht, dabei entdeckten die Polizisten einen Beutel mit 100 Gramm Hanf und mehrere Hundert Euro. In der Woh-

nung des 27-Jährigen fanden sie im Anschluss etwa fünf Kilogramm Cannabis-kraut. Außerdem beschlagnahmten sie eine Feinwaage und fünf Mobiltelefone. In der Wohnung des 50-Jährigen stellten sie Tütchen mit insgesamt rund 100 Gramm Marihuana sicher.

Die mutmaßlichen Dealer verweigerten die Aussage. Nach Angaben der Polizei ist der 27-Jährige bereits mit Drogendelikten aufgefallen. Auch der 50-Jährige sei ihr bekannt, allerdings nicht in Verbindung mit Betäubungsmitteln. Gegen sie laufen Ermittlungen wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz.

Grünes Licht für Gewerbepark an der Jacobs University

VON JÜRGEN THEINER

Bremen. Auf einem Grundstück neben der Jacobs University soll im Frühjahr 2015 mit dem Bau eines sogenannten Science Centers begonnen werden. Investor Rolf Specht bestätigte am Montag entsprechende Informationen dieser Zeitung. Das Center gilt als Herzstück eines Science Parks, in dem sich mittelfristig junge, wissenschaftsnahe Unternehmen ansiedeln sollen – im Idealfall als kommerzielle Ausgründungen aus dem Forschungsbetrieb der Jacobs Uni.

In der von Specht verfolgten Konzeption ist der Wissenstransfer jedoch nur noch eine von mehreren Säulen, die das Science Center inhaltlich tragen und vor allem rentabel machen sollen. Als weitere Mieter hat der Pflege- und Gesundheitsunternehmer unter anderem eine bilinguale Grundschule in privater Trägerschaft im Auge. „Wir reden hier von einem Angebot, das es in dieser Form in Bremen noch nicht gibt“, so Specht. Unterschriftsreif sind offenbar

auch Mietverträge mit einem Weiterbildungsinstitut und einem Entwickler von 3-D-Druckern.

In einem ersten Schritt will Rolf Specht nun voraussichtlich im September das Grundstück für das Science Center kaufen. Es befindet sich im Eigentum der Stadt und

liegt nördlich des Campus im Ortsteil Grohn.

Für das Wirtschaftsressort bedeutet Spechts Einstieg einen schon nicht mehr für möglich gehaltenen Durchbruch. Seit 2008 hatte sich ein niederländischer Projektentwickler vergeblich bemüht, genü-

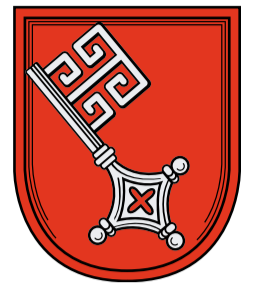
gend Mietinteressenten für ein Science Center zusammenzubringen. Im vergangenen Jahr erzwang die Wirtschaftsbehörde deshalb sogar, selbst ins Risiko zu gehen und die landeseigene Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) als Bauherrin einzusetzen.

Dann trat im Herbst vergangenen Jahres Rolf Specht auf den Plan. Er entwarf ein Exposé für ein wirtschaftlich tragfähiges Science Center mit gesundheitswirtschaftlichen Schwerpunkten und bat sich ein halbes Jahr Zeit aus, um die Marktchancen für das Projekt auszuloten. Diese Prüfung ist nun positiv ausgefallen, Specht macht Nägel mit Köpfen.

Entsprechend erfreut reagierte am Montag das Wirtschaftsressort. „Nach langem Bemühen geht es einen wichtigen Schritt voran“, so Sprecher Holger Bruns. Erfreulich sei, dass es für den Bau des Science Centers bereits einen „ambitionierten Zeitplan“ gebe. „Dieser Investor traut sich zu, hier einen ersten Impuls für die wirtschaftliche Aktivierung dieses Gewerbegebiets zu setzen.“



Der Conference Center auf dem Campus der Jacobs University in Grohn. Hinter diesem Gebäude-riegel entsteht vom kommenden Jahr an auf einer Gewerbefläche das Science Center. FOTO: KOSAK



Denn wo das Strenge mit dem Zarten,
wo Starkes sich und Mildes paarten,
da gibt es einen guten Klang.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
ob sich das Herz zum Herzen findet!
Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang.

FRIEDRICH SCHILLER (1759–1805)

TACH AUCH

Falsche Farbe

VON VOLKER JUNCK

Muss es denn ausgerechnet einer dieser schwül-heißen Tage sein, an denen schon das Nichtstun zur Last wird?

Den beiden Transporteuren eines Möbelhauses bricht der Schweiß aus, als sie mit ihrem Laster vor dem Bremer Haus mit seinen schmalen Stiegen halten.

„Ganz nach oben?“
„Ganz nach oben“, bestätigt der Wohnungsinhaber, der das mehrteilige Schlafsofa bestellt hat. „Da haben wir schon ganz andere Sachen hinaufgeschleppt.“

Das tröstet die beiden Möbelpacker wenig, als sie die riesigen Kartons 50 steile Stufen nach oben asten.

Als das Ende naht, stellt der Empfänger fest: „Ich habe gerade mal nachgeschaut, Es ist die falsche Farbe.“

Vor Schreck lassen sie den letzten Karton fallen.

„War nur ein kleiner Scherz“, beruhigt sie der Sofa-Mann und bittet zu kühlen Getränken und reichlich Trinkgeld auf die Dachterasse.

Kritik an Personalplanung

Opposition fürchtet Lehrermangel

VON MATTHIAS LÜDECKE

Bremen. CDU und Linke haben die Personalplanung der Bildungsbehörde kritisiert. Zuvor hatten Eltern und Gewerkschaftsvertreter gegenüber unserer Zeitung die Befürchtung geäußert, dass im kommenden Jahr zu wenig Lehrer an den Schulen sein könnten – auch, weil die Schulen Bewerber zum Teil keine Zusage machen könnten und diese dann Stellen in anderen Bundesländern annehmen. Sie fürchten, dass die Unterrichtsversorgung nicht sichergestellt sein könnte. Die Bildungsbehörde hatte dem widersprochen.

Nun stimmen auch die Oppositionsparteien in die Kritik mit ein. „Jahre der verfehlten Besoldungs- und Einstellungspolitik, insbesondere bei den Lehrern in Bremen, haben dazu geführt, dass ein berufliches Engagement, etwa in Niedersachsen, attraktiver wird“, sagt der CDU-Bildungspolitiker Thomas vom Bruch. Dies berge Gefahren für die Qualität in den Schulen und für die Unterrichtsversorgung, die der rot-grüne Senat offenbar unterschätzt habe und die er immer noch nicht ernst genug nehme. Vom Bruch fordert daher eine längerfristig angelegte Personalpolitik.

Linken-Fraktionschefin Kristina Vogt zweifelt unterdessen an, dass der Unterricht wirklich, wie von der Bildungsbehörde betont, zu 100 Prozent gesichert sei. Das Gegenteil sei der Fall. „An Bremens Schulen wird nie eine 100-prozentige Unterrichtsversorgung erreicht“, sagt Vogt, „ganz einfach deswegen, weil Lehrkräfte, die in Mutterschutzurlaub oder Elternzeit gehen, nur zu 75 Prozent ersetzt werden.“

TOTO- UND LOTTOQUOTEN

Toto, 13er-Wette: Klasse 1: 231 018,70 Euro; Klasse 2: 1176,50 Euro; Klasse 3: 104,50 Euro; Klasse 4: 17,60 Euro. – Auswahlwette „6 aus 45“: Klasse 1: unbesetzt, Jackpot 802 170,40 Euro; Klasse 2: 6702,20 Euro; Klasse 3: 389,80 Euro; Klasse 4: 14,70 Euro; Klasse 5: 3,50 Euro; Klasse 6: 2,10 Euro.
Lotto am Sonnabend: Klasse 1: unbesetzt, Jackpot 4 454 736,60 Euro; Klasse 2: 457 348,20 Euro; Klasse 3: 13 067,00 Euro; Klasse 4: 3224,50 Euro; Klasse 5: 244,70 Euro; Klasse 6: 39,70 Euro; Klasse 7: 25,80 Euro; Klasse 8: 9,60 Euro; Klasse 9: 5,00 Euro.
„Spiel 77“ am Sonnabend: Klasse 1 „Super 7“: unbesetzt, Jackpot 3 960 338,00 Euro; Klasse 2: 77 777 Euro; Klasse 3: 7777 Euro; Klasse 4: 777 Euro; Klasse 5: 77 Euro; Klasse 6: 17 Euro; Klasse 7: 5 Euro.
„Super 6“ am Sonnabend: Klasse 1: 100 000 Euro; Klasse 2: 6666 Euro; Klasse 3: 666 Euro; Klasse 4: 66 Euro; Klasse 5: 6 Euro; Klasse 6: 2,50 Euro (ohne Gewähr).